© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



*Catapodium loliaceum* Lk. Bei Dedeagatsch.
*Phacelurus digitatus* Griseb. Bei Malathria nächst Katherina.
*Aspidium Thelypteris* Sw. Im Schilfe bei Scala Theodorus nächst Letochory.

---

# Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Von **Dr. A. von Degen** (Budapest).

## VI. *Campanula lanata* Friv.

Diese infolge ihrer Seltenheit in nur wenigen Sammlungen vorhandene Pflanze ist einestheils wegen ihrer unzulänglichen Beschreibung durch ihren Autor, anderentheils infolge eines Irrthumes Boissier's [1]) nicht nur von späteren Autoren verkannt, sondern unlängst wieder neu beschrieben worden.

Ich erhielt jüngsthin mit den reichen Sammlungen meines Freundes Herrn Joh. Wagner aus der Gegend von Bellova [2]) in Bulgarien eine ganz prächtige, zottige Glockenblume, welche mich beim ersten Anblick lebhaft an die von Dr. Pančić unter dem Namen *Camp. althaeoides* n. sp. vom Rilo-Gebirge vertheilte Art erinnerte.

In meinem Herbare fanden sich nun zwei Exemplare Pančić's vom selben Standorte vor, wovon eines mit der Etiquette „*Campanula lanata* Friv. In rupestribus medii m. Rilo. Aug. 1882, leg. Pančić", das andere „*Campanula althaeoides* nov. spec. In rupestribus gneissicis m. Rilo Bulgariae bor. occid. Aug. 1882 leg. Pančić", ausserdem aber mit der Randbemerkung aus Pančić's Hand „capsulae triloculares, flores albi, pedunculati; conf. *C. lanatam* Friv.!" versehen ist.

Beide Exemplare gehören zweifellos einer und derselben Art an, und die jüngsthin von Bellova erhaltene Pflanze stimmt in allen Merkmalen mit der Pflanze Pančić's überein.

Um nun zu ermitteln, welcher Name dieser wahrscheinlich dem Balkan-, Rhodope- und Rilo-Gebirge eigenen Art zukommt, verglich ich die mir zugänglichen Beschreibungen und Exemplare und erlaube mir beifolgend das Ergebniss meiner Untersuchungen zu veröffentlichen.

Die erste Beschreibung Frivaldszky's [3]) lautet:

„*Campanula lanata* Friv. Radice crassa lignescente, caulibus pluribus erectis aut decumbentibus tomentosis, foliis infimis cordato-ovatis, superioribus cordatis, summis ovatis, sessilibus, omnibus subtus

---

[1]) Flora Orientalis vol. III. p. 893.
[2]) In saxosis vallis „Jeli-dere" prope pagum Cepina et prope Kurova.
[3]) „Flora" 1836, p. 434.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



albo-tomentosis, crenatis; floribus axillaribus solitariis, subsessilibus. corolla campanulata, calyce duplo longiore, stylo subexserto; hab. in Rumelia."

Wort für Wort dieselbe Diagnose ist der Abbildung in „Magyar tudós társaság évkönyvei" vol. III. p. 12. (1838) beigegeben, dazu kommt aber dort eine wichtige Bemerkung in ungarischer Sprache, welche ich mir deutsch wiederzugeben erlaube: „Die Kelchzipfel sind an beiden Seiten breitgezähnt; der Griffel dreitheilig, die Basis der Kapsel rundlich, die unteren Blätter ungleich gesägt, diese sowie die ganze Pflanze weissweichhaarig, ihr Stengel ist gewöhnlich hin und her gebogen (= konkorodott), Nerven der Blätter handförmig. Wächst im Gebirge Balkan bei Calophir."

Nun folgt die Tafel I mit der Abbildung,[1]) die misslungen zu nennen ist. Sie stellt nämlich eine blaublühende, auffallend kurzglockige *Campanula* dar, deren Indument der Schattirung nach „hirtum" zu nennen wäre, und deren Griffel thatsächlich „subexsertum" ist.

Diese Abbildung muss Boissier vorgeschwebt sein, als er, obwohl Frivaldszky die Farbe der Blüthe nirgends erwähnt, a. a. O. die „corolla coerulea" beschrieben hat.

Die Beschreibung Boissier's a. a. O. p. 896 lautet:

„*Campanula lanata* Friv. .... tomentoso-canescens, caulibus e rhizomate incrassato pluribus decumbentibus, flexuosis, fragillimis simplicibus foliosis, foliis cordato-ovatis, crenato dentatis, inferioribus acutiusculis, longe petiolatis, superioribus diminutis, subsessilibus, calycis tomentosi laciniis lanceolatis, acutis, corollâ hirtâ coeruleâ duplo brevioribus acutis ⊙.

Habitat in fissuris rupium alpinarum Thraciae prope Karlova (Hinke!). Vidi icon. inedit.[2]) et specimen mancum in herb. Emin. Arch. Haynald.[3]) Caules semipedales vel sublongiores foliorum radicalium limbus bipollicaris ...."

In der dem Genus *Campanula* vorangehenden „specierum distributio" steht sie unbegreiflicher Weise in der subsectio „Quin-

---

[1]) Fehlt bei Pritzel Icon. index, obwohl das im selben Heft erschienene *Symphytum Ottomanum* Friv. daselbst angeführt ist. In der „Uebersicht der vorzüglichsten citirten Werke" p. VI steht: Acta acad. Hung. vol. 1—7. 1833—1846 (22 Arten), von welchen im Werke selbst nur 5 citirt werden.

[2]) Wahrscheinlich ist die von mir erwähnte lithographirte Tafel gemeint.

[3]) Ich sah im Nachlasse Sr. Excell. des Erzbischofs Dr. Haynald diese und eine Anzahl anderer, nicht publicirter lithographirter Tafeln Frivaldszky'scher Arten: *Scrophularia majalis, Phyteuma Jacquini, Cerastium rectum, Scabiosa triniaefolia, Chondrilla intybacea, Hieracium petraeum, H. pilosissimum, Thymus comptus, Linum rigidum, Berteroa luteola, Asperula tubiflora, Euphorbia pubigera, Potentilla Benyitzkyi, Ostrya cylindrica, Verbascum glabratum, V. Hinkei, Lithospermum Rochelii, Hypericum rhodopeum, Juncus melanocephalus, Rhamnus Rumeliaca.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



quelocularis. stigmata quinque"; Boissier muss daher die von Frivaldszky in „Magy. tud. társ. évk." l. c. gemachte Bemerkung wahrscheinlich der ihm nicht zugänglichen Sprache wegen entgangen sein.

Das erste Räthsel wäre auf diese Weise gelöst, nun folgt die Frage, warum hat Frivaldszky, dessen von mir untersuchte Originalexemplare vollkommen mit der Pflanze von Bellova übereinstimmen, die Corolle auf der angeführten Tafel blau färben lassen?

Ich würde mir dies folgenderweise erklären:

Als Frivaldszky an den von seinem Sammler Hinke gesandten Exemplaren bleiche Blüthen sah, war er wahrscheinlich der Meinung, dass sie in frischem Zustande blau waren, und wie die meisten Glockenblumen, nur infolge des Trocknens verblichen seien; die Originalexemplare sind ohnedies ganz miserabel präparirt, die Corolle zum Theil geschrumpft, daher stehen die Griffel etwas vor. Ich glaube, dass dieser Umstand die Ursache seines verhängnissvollen Irrthumes umsomehr erklärt, da es Frivaldszky mit der Colorirung seiner Tafeln nicht sehr genau genommen hat; ich sah z. B. die Blüthen des *Cerastium rectum* auf den ebenfalls vorhandenen färbigen Tafeln violett colorirt! Deshalb wird es doch Niemanden einfallen, dieses *Cerastium* neu zu benennen, wie es Pančić (allerdings nicht veröffentlicht) und Velenovský mit der *Campanula lanata* ergangen ist. Ich zweifle nämlich nimmermehr, dass die *Campanula velutina* Vel. in „Zvlaštní otisk z Vèstnika Královské české společnosti nauk" 1890, p. 53 und „Flora bulgarica" 1891, p. 365, mit *C. lanata* Friv. identisch ist. Allerdings beruft sich Velenovský darauf, dass (p. 366) die „descriptio auctoris nimis brevis" sei, und dass die „adnotationes divi Boissieri Fl. Or. l. c. ad accuratam comparationem vix sufficiunt"; gerade diese letzteren haben die Verwirrung erst recht herbeigeführt, und Velenovský, wenn er, bevor er seine neue Art aufstellte, die Diagnose in „Magy. tud. társ. évk." l. c. gelesen hätte, würde daraus ersehen haben, dass die *C. lanata* nicht zu den „Quinqueloculares", sondern zu den „Triloculares" gehört; wäre es ihm ausserdem möglich gewesen, Originalexemplare einzusehen, so wäre die Aufstellung dieser neuen Art gewiss unterblieben.

Die Synonymie der in Rede stehenden Pflanze lautet daher:

*Campanula lanata* Friv. in „Flora" 1836, p. 434, amplius descr. in „Magy. tud. társ. évk." 1838 vol. III., p. 12 ubi in tab. I corolla false delineata nec non colorata.

Boiss. Flor. Or. III., p. 893. ubi erronee „quinquelocularibus" adnumeratur, et ubi corolla false coerulea dicitur.

*C. althaeoides* Panč. exs. 1882 e monte Rilo!

*C. velutina* Vel. l. c. et Flor. Bulg. p. 365.

Budapest, am 19. October 1892.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 042

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten. 401-403